

Allergnädigst privilegirtes

# Leipziger Tageblatt.

N<sup>o</sup> 105. Sonntag, den 15. April 1827.

## Die Begründung des Christenthums.

Wiederum ist der Tag gekommen, an dem wir uns feierlich daran erinnern, wie Christus, der Stifter der Lehre, zu der wir uns bekennen, dieselbe durch sein Wiedererwachen im dunkeln Schooße des Grabes, besiegelte, aufs festeste für ewige Zeiten begründete. Als er starb, schien jede Hoffnung, daß seine Worte nach Jahrhunderten noch fortdauern würden, mit seinem letzten Athemzuge zu verschwinden. „Wir sind nun eine hirtlose Schaar!“ mußten seine Schüler, seine vertrautesten Freunde ausrufen. Sie hätten sich zerstreut; im Stillen sein Andenken geehrt, ihm im Verborgenen manche Thräne geweiht, aber vergessen wären sie und die goldenen, segensreichen Lehren geworden, die ihnen der Herr und Meister so oft ertheilt hatte. Doch der göttliche Lehrer erwachte wieder aus des Grabes Nacht. Er sammelt die Treuen aufs Neue um sich; er stärkt den gebrochenen Muth; er befiehlt ihnen, hin zu gehn und alle Völker zu lehren, wie er sie gelehrt hat. Er verspricht, geistig bei ihnen zu seyn und zu bleiben alle Tage bis an der Welt Ende. Und von dem Augenblicke an, wo er in der That von ihnen für immer Abschied nahm, bildete sich eine christliche Gemeinde, die, anfangs klein und nur auf das jüdische Land beschränkt, nach Verlauf eines Menschenalters die Religion der Juden und

Heiden untergraben hat, daß sie fürder nicht bestehen konnte. Denn vor der Wahrheit kann in der Länge die Täuschung und der Irrthum so wenig ausdauern, wie das Dunkel der Nacht vor dem Lichte der Sonne. Millionen und abermals Millionen waren mit den Vorstellungen angewachsen, die Roms Priester und Jerusalems Leviten als Bedingungen des Seelenheils empfahlen. Tausende und abermals Tausende verdankten ihre Größe, ihren Reichthum dem Fortbestehen dieser Vorstellungen. Der Kaiser des mächtigsten Erdenreiches selbst war auch der erste Priester seiner Götzentempel. Doch — Christus ist aus dem Grabe erwacht, und seine Schüler sind zum Aeußersten ermutigt. Sie predigen allen die Wahrheiten, die sie von ihm empfangen haben, und das Gebäude des Trugs, des Irrthums, der Unwissenheit versinkt in den Abgrund, um den Tempel der Wahrheit emporsteigen zu lassen. Wo stellt uns die Geschichte ein herrlicheres Beispiel von der unwiderstehlichen Macht dieser dar? Nichts konnten die Apostel denen bieten, die sich zur Lehre ihres Meisters bekannten. Sein Reich war nicht von dieser Welt, und auch ihrer harrete nichts, als Schmach, Hohn, Verfolgung und Mißhandlung. Aber sie duldeten standhaft und lehrten unerschrocken. Als Christus starb, ward sein Name kaum innerhalb des jüdischen Landes genannt. Die erste Kunde, welche nach fernen Gegenden von

Ihm kam, verschmähte es, den Tod zu verläugnen, den er gefunden hatte. Doch bald beugten sich alle Knie vor seinem Namen, wohin er gelangte, und alle sahen in seiner Lehre, daß sie von Gott kam, vom Vater des Lichts, der ihn gesandt hatte, die Wahrheit zu verkünden: wie Gott ein Vater aller Menschen sey, für alle wache und Sorge, hier auf der Erde uns schütze, und uns im Grabe selbst die Pforte baue, durch die wir eingehn sollen, die Herrlichkeit des Ewigen zu schauen! So laßt uns denn alle anbetend des göttlichen Lehrers gedenken, der sich hingab, das Glück der

Menschheit für ewige Zeit zu fördern; der, was alle Weisen vor ihm umsonst versucht hatten, gerade an dem Augenblicke vollendete, wo es für immer vereitelt schien! Preis ihm und heißen Dank in Worten und Werken, ihm, der heimgegangen ist zum ewigen Vater des Lichtes, zum Vater aller Sterblichen, zu denen er gesendet war, die Wahrheit zu verkünden, welche uns freigemacht hat von der Sünde, wenn wir glauben, was er lehrte, wenn wir zu thun streben, wie er that! Sein Name sey gepriesen immerdar!  
\* r.

Redakteur und Verleger: Dr. A. Rost.

Vom 7. bis zum 13. April sind alhier begraben worden:

S o n n a b e n d.

- Eine Jgfr. 18 $\frac{1}{4}$  Jahr, Benjamin Ritter's, Bürgers und Bierschenkens hinterlassene Tochter, an der Wasserfont.  
Ein Knabe 1 Jahr, Mstr. Christian Aug. Schmidt's, Bürgers und Schneiders Sohn, in der Petersstraße.

S o n n t a g.

- Eine unverheirathete Mannsperson 28 $\frac{1}{2}$  Jahr, Hr. Joh. Carl Christoph Häber, Bürger und Kaufmann, in der Grimmaschen Gasse.  
Ein Knabe 1 $\frac{1}{2}$  Jahr, Mstr. David Wilhelm Volbert's, Bürgers und Schuhmachers Sohn, im Brühl.  
Ein unehel. Knabe 3 Wochen, Joh. Carolinen Brieberin, Einwohnerin Sohn, in der Johannisvorstadt.

M o n t a g.

- Eine unverheirathete Weibspers. 50 Jahr, Joh. Dorothee Richterin, Einwohn., im Jacobsßp.

D i e n s t a g.

- Eine Frau 44 Jahr, Joh. Gottlieb Mahn's, Landcramers Witwe, in der Ulrichsgasse.  
Ein Knabe 18 Wochen, Joh. Heinrich Jacob Hildebrand's, der Buchdruckerkunst Besizzen Sohn, in der Johannisgasse.  
Ein Mädchen 8 Tage, Joh. George Herfurt's, Bürg. u. Hausbesizers L., im Klitschergäßch.

M i t t w o c h.

- Eine Frau 51 $\frac{1}{4}$  Jahr, Hrn. Carl Heinrich Anton v. Hellborff's, K. Sächs. Cammerherrn, Erb-, Lehn- und Gerichtsherrn auf der Pflage Schwerstädt, Böhlen und Kierisch, Frau Ehegattin, in der Petersstraße. Ist nach Kierisch zur Beerdigung abgeführt worden.  
Eine Frau 44 Jahr, Hrn. Joh. Benjamin Raumann's, Bürgers und der Lohgerber-Innung Besizers Ehefrau, in der Gerbergasse.  
Eine Frau 67 Jahr, Johann Lange's, Aufläders Witwe, in der Petersstraße.  
Eine Jgfr. 15 Jahr, N. Weit's, Kutschers hinterlassene Tochter, Dienstmagd, im Jacobsßp.

Ein Mädchen 10 Wochen, Carl Aug. Gotthelf Mattheß's, Bürgers und Bierschenkens Tochter, am Thomaskirchhofe.

**D o n n e r s t a g.**

Ein Hospitalit 78 J., Joh. Christian Artus, Bürg. u. Schuhmachermeister, im Johannishosp.  
 Ein Mann 63 Jahr, Joh. David Meyer, Hausbesitzer, in der Ulrichsgasse.  
 Ein Mädchen 1½ Jahr, Gotthelf Fürchtegott Leberecht Bruckbach's, Maurergesellen's Tochter, am Neuen Kirchhofe.

**F r e i t a g.**

Eine Frau 67½ Jahr, Hrn. Gottfried Traugott Barthel's, Bürgers und Kaufmann's Ehegattin, in der Hintergasse.  
 Ein Mann 86 Jahr, Joh. Heinrich Ronnger, pensionirter Stadtsoldat, am Mühlgraben.  
 Ein Frau 66 Jahr, Joh. Christian Möbiuß's, Stadtsoldat. Ehefrau, im Kanstädter Zwinger.  
 Eine Frau 24 Jahr, Mstr. Ignaz Schubert's, Bürg. u. Schneid. Ehefrau, in d. Petersstraße.  
 Eine Tgfr. 17 Jahr, Hrn. Joh. Gottfried Schmidt's, Bürgers und Kaufmann's einzige Tochter, am Thomaskirchhofe.  
 Ein todtgeb. Knabe, Heinr. Gottlob Krumbach's, Lohnbedientens Sohn, am Grimm. Steinw.  
 10 aus der Stadt. 10 aus der Vorstadt. 1 aus dem Johannishospital. 2 aus dem Jacobshospital. Zusammen 23.

**V o m 6. b i s 12. A p r i l s i n d g e t a u f t:**  
 13 Knaben, 12 Mädchen. Zusammen 25 Kinder.

**B e f a n n t m a c h u n g e n.**

**Theateranzeige.** Heute, den 15ten, (1ster Feiertag): Deklamatorium, worin Herr Deklamator Solbrig mehrere Gedichte ernsten und launigen Inhalts vortragen wird.

\* \* \* Heute, den 15. April, habe ich die Schweizerhütte im Rosenthale wieder eröffnet, welches ich hierdurch ergebenst bekannt mache. **Georg Kintschy.**

**Verkauf.** Ich empfang eine neue Sendung ganz fette Limburger Käse, und verkaufe das Stück mit 5 Gr. **J. Spieler, Brühl Nr. 478, im grünen Kamm.**

**C h o c c o l a t e n - V e r k a u f.**

Ich empfehle meine Gewürz-Chocolate eigener Fabrik, welche von dem feinsten Cacao bereitet ist, das Pfund à 6, 8, 10 und 12 Gr.; desgl. feinste Cacao-Masse in Tafeln à Pfd. 8 Gr. **C. F. Labeß.**

Gesellschaft zu einer Vergnügungsreise gesucht. Ein jünger gebildeter Mann von der Handlung, der durch eingetretene Verhältnisse von jetzt an circa 3 Wochen freie Zeit hat, wünscht einen Theil derselben zu einer Vergnügungsreise nach Dresden und der Umgegend zu verwenden, und würden ihm zwei gebildete Gesellschafter — am liebsten von der Handlung — sehr angenehm seyn. Näheres erfährt man im großen Hintergebäude des Reichelschen Gartens, im rechten Flügel, 2 Treppen, im Logis des Herrn J. H. Meyer.

Zu vermietthen ist eine Sommerwohnung, bestehend aus 2 bis 3 Stuben, Schlafkammer, Küche, Keller und Speisegewölbe; auch kann ein Gärtchen abgelassen werden, in Großschöcher bei Friedrich Großmann.

**Vermietbung.** Im Salzgäßchen Nr. 587 ist die 2te Etage, bestehend aus 4 Stuben, 4 Kammern und übrigem Zubehör, zu vermietthen. Näheres daselbst parterre beim Eigenthümer.

**Vermiethung.** Ein Logis aus einer Stube nebst Schlafzimmer bestehend, welches als Sommer- und Winter-Logis bezogen werden kann, ist auf der großen Funkenburg über den Tanzsaal, bei Herrn Gerlach zu vermiethen.

**Vermiethung.** Ein schönes Parterre-Local für einen fremden Buchhändler, ist für fünf- tägige Ostermesse in Nr. 670, Alter Neumarkt, zu vermiethen.

**Vermiethung.** Zwei Etagen von 6—8 Stuben, in freundlichen Strassen, sind zu Michaelis d. J. abzulassen. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen ist in Dölitz ein Sommer-Logis für eine Familie, welches aus mehreren Stuben und Kammern, Stallung, Wagenschuppen, Heu- und Strohboden nebst Garten besteht. Zu erfragen in Leipzig Nr. 152.

**Bitte.** Ein eben empfangener Brief vom 12. d. M. aus Bauzen schildert das Unglück, welches diese Stadt in der Nacht vom 11. zum 12. durch Feuer betcossen hat, mit den herzer- reißendsten Zügen und fordert zu schleuniger Hülfe auf. Das Feuer brach Abends nach 5 Uhr auf der Lauengasse in der Dresdner Vorstadt aus und griff mit so unaufhaltsamer Gewalt um sich, daß binnen 12 Stunden 75 Häuser und 30 Scheunen in der Asche lagen. Die Stadt selbst war in großer Gefahr. Schon an sechs Orten brannte es und wenn gegen Mitternacht sich der Wind nicht gewendet hätte, so wäre ganz Bauzen ohne Rettung verloren gewesen. Grenzenlos ist das allgemeine Elend: 200 Familien irren ohne Obdach umher und haben nichts, als das Leben und die Kleider, die sie auf dem Leibe tragen, gerettet. Da nur baldigste Unterstützung hier nützen kann, so werden gewiß Leipzigs edle Bewohner, die jedem Aufruf zum Wohlthun stets Gehör ge- schenkt, so manche Thräne des Kammers und der Noth getrocknet und so manchen Hülfbedürfti- gen aufgerichtet haben, auch hier ihren milden Christensinn beweisen. Jedes Scherlein wird will- kommen seyn und kann in die Hände der Unterzeichneten niedergelegt werden, welche zur weitem Beförderung, so wie späterhin zur öffentlichen Rechnungsablegung bereit sind. Herr Regierungs- Advocat Feller in Bauzen, durch den diese Anzeige im festen Vertrauen auf Leipzigs wohlthuende Herzen an uns gelangt, wird die eingegangenen Gaben mit strengster Gewissenhaftigkeit vertheilen.

D. Hillig. Kramer-Meister Lorenz. (Kagg. Brückner, Lampe & C.)

**Thorzetteln vom 14. April.**

<b>Grimma'sches Thor.</b>		<b>U.</b>	Auf der Braunschweiger Silpost: Hr. Kfm. Rüber, v. hier, v. Hamburg zurück, Hr. Kfm. Seeburg, v. Schleuditz, unbest.	<b>1</b>
Gestern Abend.				
Hr. Kfm. Pietsch, v. Dresden, im Elephanten	5			
Hr. Prof. Schlözer, a. Moscau, v. Dresd., b. Barth	6			
Bormittag.				
Die Breslauer reitende Post	5			
Die Dresdner u. Bauhner reit. Post	6			
Hrn. Kfl. Petrowitz u. Comp., v. Bucharest, in Stegers Hause	9			
Der Dresdner Postpackwagen	9			
<b>Halle'sches Thor.</b>		<b>U.</b>	<b>Kanstädter Thor.</b>	<b>U.</b>
Gestern Abend.			Gestern Abend.	
Hr. Kfm. Deutgen, a. Hoven, in der Sonne	5		Hr. Joly, evangel. Prediger, v. Geneve, in St. Hamb.	5
Hr. Kfm. Wolf, v. hier, v. Hamburg zurück	6		Die Stollberger fahrende Post	10
Bormittag.				
Hr. Prof. Kruse, a. Halle, bei Helfer	10		Bormittag.	
Die Landsberger fahrende Post	12		Hr. Bar. v. Funk, v. Weissenfels, pass. durch	10
Nachmittag.			Die Hamburger reitende Post	10
Die Magdeburger fahrende Post	1			
Auf d. Berliner Silpost: Hr. D. Santo u. Phil- lips, v. Berlin, unbest. u. in St. Berlin	1		Nachmittag.	
			Hr. Bar. v. Radeburg, v. Meisdorf am Harz, p. d.	1
			<b>Petersthor.</b>	<b>U.</b>
			Gestern Abend.	
			Hr. Weinblt. Klurspies, v. Würzburg, i. H. de S.	6
			<b>Hospital Thor.</b>	<b>U.</b>
			Gestern Abend.	
			Auf der Nürnberger Diligence: Hr. Act. Meyer, a. Zwickau, bei Rittler	8
			Bormittag.	
			Die Freiburger fahrende Post	6
			Die Annaberger fahrende Post	8